



## **Ein ruhiger Winter im Brienzer Rutsch**

Tiefencastel, 16. April 2020. **Das Dorf Brienz/Brinzauls und der darüber liegende Berghang rutschen nach wie vor sehr rasch, der schneearme Winter scheint sich aber stabilisierend auf den Brienzer Rutsch auszuwirken. Die Untersuchungen werden weitergeführt; Ziel ist die Sanierung der Rutschung – etwa durch einen unterirdischen Entwässerungstollen. Für Teile von Vazerol, Tiefencastel und Surava wird eine Planungszone erlassen.**

Zum sechsten Mal hat die Gemeinde Albula/Alvra die Bevölkerung über die aktuellen Erkenntnisse zum Brienzer Rutsch, die laufenden Untersuchungen und die Arbeiten für eine Sanierung der Rutschung informiert. Wegen der Corona-Pandemie konnte erstmals keine Versammlung in einem Saal durchgeführt werden. Die Präsentationen wurden am Donnerstagabend im Internet übertragen und die Referenten beantworteten Fragen aus der Bevölkerung.

Der Brienzer Rutsch bewege sich nach wie vor mit hoher Geschwindigkeit, sagte der Leiter des Frühwarndienstes Stefan Schneider zum Auftakt. Das Dorf Brienz/Brinzauls rutsche pro Jahr mehr als einen Meter, das darüber liegende Felssturzgebiet zwei bis fünfeinhalb Meter pro Jahr. Im Vergleich zu den Vorjahren seien die markanten Geschwindigkeitszunahmen im Winterhalbjahr aber weit weniger stark ausgefallen. Dies könne mit dem schneearmen Winter zusammenhängen, sagte der Geologe. Das Gebiet werde Tag und Nacht engmaschig überwacht.

### **Weitere Sondierbohrungen**

Geologe Thomas Breitenmoser informierte über die Untersuchungen des Untergrundes. Nach dem Abschluss der Sondierbohrungen rund um das Dorf Brienz/Brinzauls würden die Messungen und Untersuchungen in den erstellten Bohrlöchern weitergeführt. Neben der eigentlichen Rutschbewegung werde dem Thema Wasser eine grosse Bedeutung beigemessen. Die acht Bohrungen der Jahre 2018 und 2019 und zahlreiche weitere geologische Untersuchungen hätten bereits wesentliche Erkenntnisse über den Untergrund des rutschenden Dorfes gebracht.

Ab Mitte Mai seien neue Bohrungen im Rutschgebiet «Berg» oberhalb von Brienz/Brinzauls vorgesehen, sagte Breitenmoser. An drei Punkten oberhalb des Abbruchs und einem Punkt im Gebiet «Igl Rutsch» würden Bohrungen auf durchschnittlich 200 Meter Tiefe getrieben. Mit den Bohrungen werden die rutschende Masse der Gebiete «Dorf» und «Berg» durchstossen und der darunter liegende, feste Felsuntergrund angebohrt. Die Bohrkerne und die Wasserstände würden untersucht und die Bohrlöcher mit Instrumenten zur Messung der Rutschbewegung und des Wasserdrucks versehen.

### **Wasser im Fokus**

Weitere Markierversuche sollen Aufschluss über die Wege geben, welche das Wasser in der Rutschung nimmt. Dabei wird Wasser von Quellen oberhalb der Rutschung mit Farbstoffen markiert, die dann unten an der Rutschung wieder nachgewiesen werden sollen. Die Laborauswertung der Markierversuche 2019 sind noch im Gang.

Um den Einfluss von Schnee und Regen besser zu verstehen, untersucht das Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF Davos die so genannte Schneehydrologie des Rutschgebietes. Im März wurde bei maximaler Schneehöhe das gesamte Gelände aus dem Helikopter vermessen. Die Messung wird im Frühherbst ohne Schnee wiederholt. Die Messungen sollen zeigen, wo im Gebiet Wasser aus Schnee und Regen versickert und möglicherweise zur Rutschung beiträgt.

Da dem Wasser eine wesentliche Rolle in der Rutschung zugeschrieben wird, werden im Sommer auch die Drainageleitungen im Gebiet der Briener Maiensässe oberhalb der Rutschung saniert. Projektleiter Bruno Roussette vom Amt für Wald und Naturgefahren Graubünden erklärte, die Leitungen seien 1906 erstellt und 1976 letztmals vollständig saniert worden. Es werde vermutet, dass durch schadhafte Rohre Wasser in die Rutschung versickere, statt dass es abgeführt werde.

Anstelle von unterirdischen Rohren solle das Wasser nun neu in offenen Kanälen abgeführt werden. So würden Schäden durch die Hangbewegungen sofort sichtbar und könnten einfacher repariert werden. Die Sanierung dauere rund fünf Monate und koste 2.3 Millionen Franken. Falls alles reibungslos verlaufe, soll sie Ende 2020 abgeschlossen sein, sagte Roussette. Ein Drainagesystem bestehe auch im Dorf Brienz/Brinzauls selber. Eine Instandsetzung werde derzeit ebenfalls geprüft.

### **Sanierung der Rutschung**

Wie bereits bekannt, prüfen Experten verschiedener Fachrichtungen die Möglichkeit einer Sanierung der gesamten Rutschung durch einen Stollen im Untergrund. Im festen Fels unter der rutschenden Masse würde ein Tunnel gebaut, von dem aus dann mehrere Bohrungen nach oben in die Gleitschicht und die rutschende Masse gemacht würden. Durch diese könne das Wasser, welches die Felsmasse zum Rutschen bringt, ablaufen. Im besten Fall könnte die Rutschung stark verlangsamt oder sogar gestoppt werden.

Um Erkenntnisse für eine mögliche Sanierung des Briener Rutsches zu gewinnen, seien vergleichbare Rutschungen weltweit analysiert worden, sagte Geologe Thomas Breitenmoser. Mit Campo Vallemaggia (TI) und La Frasse (VD) befänden sich zwei davon in der Schweiz. Die Abklärungen würden mit Hochdruck weitergetrieben. Bis Ende April liegt eine Projektskizze für einen Sondierstollen vor, über den die Rutschung möglicherweise entwässert werden könnte.

Gemeindepräsident Daniel Albertin informierte zum Schluss über Entscheide zum Briener Rutsch, welche der Gemeindevorstand wegen der ausgefallenen Gemeindeversammlung selber fällen musste. Für die Realisierung des Folgeprojektes «Untersuchung Berg» mit vier neuen Bohrungen wurde ein Kredit in der Höhe von CHF 3.75 Mio. freigegeben. Noch in diesem Jahr soll die Entwässerung «Propissi» komplett saniert werden. Diese Sanierung werde auf rund CHF 2.3 Mio. zu stehen kommen. Die Projektierungsarbeiten wurden bereits in Auftrag gegeben. Anlässlich der nächsten Gemeindeversammlung werden die Projekte vorgestellt und die entsprechenden Kredite zur Genehmigung unterbreitet.

### **Planungszone Vazerol, Tiefencastel und Surava**

Aufgrund der neuen Erkenntnisse zur Rutschung und möglichen Bergstürzen überprüft die Gefahrenkommission die Gefahrenzonen im Zonenplan. Deshalb erlässt die Gemeinde eine Planungszone für ein Jahr. Baugesuche müssen insbesondere auf die Gefährdung durch die Rutschung oder einen möglichen Bergsturz geprüft werden. Von der neuen Planungszone betroffen sind Brienz/Brinzauls (ausgenommen Bauzonen Dorf) sowie Teile von Vazerol, Tiefencastel und Surava.

Der Gemeindepräsident bedankte sich bei der Bevölkerung für das Vertrauen und die aktive Mitarbeit bei den laufenden Arbeiten. Die Gemeinde werde dabei vom Kanton sehr aktiv unterstützt. Auch die Bevölkerungsinformation über einen Livestream im Internet sei durch den kantonalen Führungsstab ermöglicht worden.

### **Quellen**

Eine Aufzeichnung der Informationsveranstaltung steht im Internet als Videostream bereit: <https://youtu.be/mBgKmlDmUTk>

Die Präsentationen sind auf der Website der Gemeinde publiziert: [www.albula-alvra.ch](http://www.albula-alvra.ch) > Aktuelles > Brienzer Rutsch